

*Mose ließ die Israeliten vom Schilfmeer aufbrechen.
Sie zogen hinaus in die Wüste Schur.
Schon drei Tage waren sie in der Wüste unterwegs
und fanden kein Wasser.
Dann kamen sie nach Mara, wo es Wasser gab.
Doch sie konnten es nicht trinken, weil es bitter war.
Deshalb nannte man den Ort Mara, das heißt: Bitterbrunnen.*

*Das Volk rebellierte gegen Mose und sagte:
»Was sollen wir jetzt trinken?«
Da schrie Mose zum HERRN, und der HERR zeigte ihm ein Stück Holz.
Mose warf es ins Wasser, und dann konnten die Israeliten es trinken.
An diesem Ort gab Gott dem Volk Recht und Gesetz
und stellte es auf die Probe.*

*Mose sagte zu dem Volk:» Gehorche dem HERRN, deinem Gott,
und tu, was in seinen Augen recht ist!
Beachte seine Gebote und alle seine Anordnungen!
Denn er hat gesagt: Wenn du dich daran hältst,
werde ich keine der Krankheiten über dich bringen,
die ich über die Ägypter gebracht habe.
Denn ich bin der HERR, dein Arzt.«
Danach kamen sie nach Elim,
wo es zwölf Wasserquellen und 70 Palmen gab.
Dort am Wasser schlugen sie ihr Lager auf.*

2. Buch Mose / Exodus 15, 22–27 (BasisBibel)

Im zweiten Buch Mose entwickelt sich die besondere Beziehung zwischen Gott und seinem Volk. Grundlage ist die Befreiung der Israeliten aus ägyptischer Gefangenschaft durch Gott. Sie machen sich auf den langen, beschwerlichen Weg in das versprochene gelobte Land. Sie bekommen als Unterstützung für unterwegs Gottes Wegweisung, Gesetze zum besseren Zusammenleben, Nahrung und Wasser und erfahren einen sehr lebendigen Gott, der seine Menschen liebt.

Unter den umherwandernden Menschen gibt es trotz der Großzügigkeit Gottes auch Phasen großer Unzufriedenheit über ihre Lebensbedingungen. In solchen Momenten möchten sie gerne alles aufgeben, hadern mit Gott und bedauern den Weggang aus Ägypten.

Auch heute wandern wir manchmal durch eine sprichwörtliche Wüste, die einen herausfordert und verzweifeln lässt. Dann mag es erneut naheliegen, sich bei Gott zu beklagen über die belastenden Dinge, die einem geschehen. Vielleicht würde uns Mose heutzutage sagen:

„Erinnerst du dich daran, dass Gott dich freimachen will von allen möglichen Abhängigkeiten und Ängsten im Leben? Du darfst darauf vertrauen: Er versteht sich als dein Begleiter.“